



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 52. Cap. Trost vor Scupulose.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

fort / vnd laß dich das nicht angehen.
 Auff diese weiß wirstu am süglichsten
 alle Anfechtungen überwinden. Aber
 wans dir gefält / so ließ forthan das
 folgende Capittel.

Das LII. Capittel.

Trost vor Schrupulose.

S Schrupulose ist enge des
 Gewissens: also daß der Men-
 sche zur stundt eine sündt dar-
 auß macht / wann er an einige Sünd
 gedencet / oder die empfindt: vnd weiß
 nit zu vnterscheiden / was mit seinem
 Willen / vnd gegen seinen Willen ge-
 schieht: was Anfechtung / oder was
 Natur vnd Verwilligung ist.

Der Mensch kan weder seinen wil-
 len allerley Versuchung der Unlau-
 terkeit haben / also daß er nit sündige /

wie

wiewol sie lang dauern. Dann man
 begehet kein Sünde mit dem blossen
 empfinden oder einbilden: sondern ab-
 lein mit dem Willen. Was du mit
 wissen vnd willen empfindest vnd dir
 einbildest wieder den Willen Gottes/
 das ist Sündt. Der Heilig Apostel
 Paulus empfand allezeit den stachel
 des Fleisches/welcher da stritte wider
 den Geist: Aber er thate darumb kei-
 ne Sündt; dann weil er darwieder
 kämpffte/verdienete er viel. Darumb
 sagt ob gemelter Apostel an einem an-
 dern Ort: Ich habe meinen Kampff
 gekämpffte: jetzt ist mir vbrig die Cron
 der Gerechtigkeit. Er überwandt nit
 zur stundt das empfinden des fleisches:
 sondern er musste ein lange zeit streitē/
 vnd zu GOTT vmb Gnad schreyen:
 welcher ihu auch dieses Kampffs mit

wolte

wolte entledigen / sondern sprach zu ihm: Dir ist genug meine Gnade. Von dem Fleisch hatte er willen: vnd von der Gnad vnwillen. Das fleisch verursachte empfinden vnd Einbildung: aber die gnad brachte verdruß / leyden vnd abschewen ab allem dem / was das Fleisch angien. Hiermit verdiente er grosse Gnadt / vnd lernet die Gedult vnd die Demuth bey der Keynigkeit / welche er vbete / so oft er vom widrigen laster ward angefochtē

Es war zwar seinē Geist beschwerlich den stachel des fleischs empfindē: aber er nam die Gedult an die Hand / vnd blieb gern in seinem Gewissen. Darumb war er nicht scrupulos / vnd empfandt keine Beängstigung des Herzens: dann er glorjerte in seinem ganzen Gewissen / wegen des

Zeugnuß/welches ihm sein Gewissen
gab von dem gewinn vnd geistlichen
nutzen seiner Seel. Der Streit des
Fleisches war im sehr ersprießlich/ in-
massen er von ihm selbst bezeugt: daß
darin ward die Tugendt / das ist / die
Demut vollkommen. Derowegen/
so ich mich je rühmen wil (spricht er)
wil ich mich in meiner Schwachheit
rühmen: das ist/in dem/was ich noch
fühle in meinem Fleisch / vnd das in
mir noch nit todt ist / wegen gelegen-
heit der Tugenden/ die ich dabey habe.

Lerne allhier / günstiger Leser / daß
die gedult des Geists wegen des streits
sey: aber der wiederbiß des Gewissens
wegen der Sünd / oder dessen was ei-
nen schein hat der Sünden. Wann
derowegen das Gewissen sünden ma-
chet / vnd den Menschen beängstiget/

als were es ein sünd / da entweder gahr
keine sündt / oder nicht so grosse sündt
ist / das ist Scrupulosigkeit.

Diese Scrupulosigkeit bringet end-
lich den Menschen so weit / daß er auß
allen dingen sünd macht / vnd er ist in
allen seinem thun vnd lassen / im essen
vnd trincken / in reden vnd stillschwei-
gen / voller Angst vnd Qual / allezeit
vnrühig: also daß es sich lest ansehen /
sein Ampt sey allein mit den Sünden
vmbgehen. Ja der Verstandt wirdt
zum letzten so geschwächt / daß er
kaum eine rechte vnterweissung oder
guten rath fassen kan / jha keine vnter-
richtung hilfft mehr an ihm. Was
noch mehr ist: ob er schon selbst gelert
ist / vnd alle principia zuläßt: weiß er
doch nichts darauß zu schliessen / sonz-
dern er bleibet allzeit auff einer Leyren /

kan kein ander Urtheil formiren / als
das alles Sünden seyen / was er in sei-
nem Kopff hat.

Ein solches Gewissen ist vberaus
böß / vnd der Natur sehr schädlich / vñ
stürzt den Menschen in grosse Sin-
sternuß : macht ihn so krank / daß er
nichts guts thuen kan / muß sein leben
mit verdruß / vnnütlicher Betrüb-
nuß vnd Sorgen zubringen / vnd be-
nimbt ihm allen Witz vnd verstand.

Das LIII. Capittel.

Gründlicher Bericht / wie man
alle Scrupel überwinden
konne.

Durch den leydigen Fall A-
dams vnser ersten Vatters /
ist die Natur des Menschen
dermassen verderbt worden / daß er im-